

Newsletter – 03. November 2020



„Und alles, was ihr tut mit Worten oder Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater durch Ihn.“ (Kolosser 3,17)

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht – ich bin seit Wochen mit einem inneren Konflikt befasst, der mich belastet und der gerade auch durch den 2. Lockdown wieder „befeuert“ wird.

Da ist die eine Seite, die mit der momentanen Situation hadert, die über die belastenden Einschränkungen klagt und den vielen fröhlichen Treffen mit Freunden, Verwandten und auch den Gemeindemitgliedern, z. B. beim Frauenfrühstück, nachhängt.

Da ist die Traurigkeit durch dieses Virus gleich zu Beginn der Pandemie einen liebenswerten Mitpresbyter verloren zu haben. Da ist die Sorge und das Mitfühlen mit der Enkelgeneration, die eine zeitlich nicht absehbare Strecke des Verzichts auf Privilegien der Jugend, z.B. die Phasen der Unbeschwertheit durchlaufen muss in dem Bewusstsein, dass diese „Freiheitsphase“ so nicht nachzuholen ist. Da sind die Menschen die durch Corona ihre Existenzgrundlage verlieren und nicht wissen, wie es weiter gehen soll. Da sind all die vielen Menschen, die keine wirkliche Chance auf Hilfe haben, die heimatlos sind und in Lagern leben. - All dies lässt trotz aller Vernunft, doch

hin und wieder die müßige Frage nach dem „Warum“ aufkommen. Wann ist eine wirkliche Entspannung in Sicht, wann ist mit einem wirksamen Impfstoff zu rechnen – Ungeduld kommt auf, weil ich es anders gewohnt war, all die Jahre, weil ich diesbezüglich verwöhnt bin und es am liebsten sofort wieder so haben möchte, wie noch im letzten Jahr.

Und da ist die andere Seite, die mich ermahnt auch einen anderen Blick zu wagen, den Blick auf unser Leben hier in Lintorf. Eine friedliche Oase, in der wir uns ganz gut einrichten konnten.

Die Politiker versuchen fortwährend die Bevölkerung darauf einzuschwören, dass wir es hier in Deutschland doch, im Vergleich zu unseren Nachbarn, recht guthaben. Anders, als z.B. in Amerika, verschließt die Politik nicht die Augen vor den schlimmen Tatsachen, sie handelt, ist um eine Schadensbegrenzung bemüht. Die große Mehrzahl in Deutschland hat ein Dach über dem Kopf, ausreichend zu essen und die Versorgung in den Krankenhäusern ist zurzeit noch so stabil, dass wir sogar noch Kranken aus den Niederlanden Intensivbetten zur Verfügung stellen können. Wir können per Computer kommunizieren und uns auch sehen. Im begrenzten Rahmen können wir uns noch besuchen – **viele Gründe um von Herzen dankbar zu sein!** Und ich denke, dass die Mehrzahl von uns das auch ist.

Warum aber keimt die Unzufriedenheit immer wieder auf?

Vielleicht ist es die Machtlosigkeit, die uns seit Monaten dramatisch vor Augen geführt wird. Ein Gefühl, das nicht mehr in unsere Macher- und Anspruchsgesellschaft passt und somit schwer auszuhalten ist. Hier kommt mir der Begriff **DEMUT** in den Sinn. Ein total aus der „Mode“ gekommenes **Reizwort**, scheint es doch die untätige Ergebenheit und das schlichte Hinnehmen des Schicksals zu bedeuten. In heutiger Definition kann damit aber auch die Einsicht in die Notwendigkeit und eine damit verbundene Bereitschaft etwas zu tun, gemeint sein

Und da schließt sich ein Kreis: **Was können wir überhaupt tun, in dieser Zeit?**

Für mich bedeutet das, in unserer Situation, die Regeln einzuhalten, die uns jetzt weiter auferlegt wurden, sich an die Schutzmaßnahmen zu halten, Masken zu tragen, um auch unsere Mitmenschen zu schützen. Solidarität mit unseren Mitmenschen zu leben und dankbar zu sein, dass es Menschen gibt, die Verantwortung übernehmen und helfen, wo es nötig ist.

Es ist ein kleiner, aber so wichtiger Katalog von Möglichkeiten das Unsere zu tun, um durch diese Zeit zu kommen. Ich bin dankbar dafür, dass wir diese Möglichkeiten haben und bin fest entschlossen sie umzusetzen.

„Herr, ich danke für meine Familie, meine Freunde, für den Frieden in dem ich leben darf, für die Fähigkeiten, die du mir geschenkt hast und ich danke dir, dass ich auf die Zukunft vertrauen kann, denn du bist bei mir.“

Bleiben Sie gesund und zuversichtlich

Ihre Dagmar Möhlmann

**Gottesdienste, am Sonntag, 08. November 2020
in Lintorf um 10 Uhr mit der Familienfreizeit und um
11:30 Uhr ein Krabbelgottesdienst
in Angermund um 10 Uhr**

Der Gottesdienst in Lintorf im Gemeindezentrum am Bleibergweg findet ab 10 Uhr statt, um 11:30 Uhr zudem noch ein Krabbelgottesdienst. Der in der Kirche Angermund beginnt um 10 Uhr. Das Prinzip ist wie bei den vergangenen Gottesdiensten. Leider kann auch hier nur eine begrenzte Zahl von Besucher*innen teilnehmen. Bitte bringen Sie Ihren **medizinischen Mund-Nasen-Schutz** mit.

Bitte melden Sie sich bis Donnerstag, 12 Uhr, im Gemeindebüro an. Wer sich später entscheidet zu kommen, sollte rechtzeitig da sein, um sich in die Liste einzutragen. **Wenn aber die erlaubte Besucher*innenzahl erreicht ist, müssen wir den Eingang schließen.**

Das ZDF sendet am 08.11. um 9:30 Uhr einen evangelischen Gottesdienst, falls Sie nicht am realen Gottesdienst teilnehmen können.

Kurznachrichten

Das Presbyterium hat beschlossen, dass es der Empfehlung der Landeskirche folgt und für Gottesdienste in Innenräumen mindestens **medizinische Masken** verlangt.

Eine-Welt-Laden Angermund

Die Damen und Herren des **Eine-Welt-Laden Angermund** bieten nach dem Gottesdienst in Angermund fair-gehandelte Waren an und freuen sich auf Ihren Besuch.

Friedensgebet in der Kirche

Dienstag, den 10. November
18:00 – 18:30 Uhr

Bitte im Gemeindebüro anmelden (02102-34570) oder rechtzeitig vorher da sein.

Liebe Besucher*Innen der **Krabbelgottesdienste**,
am kommenden **Sonntag, 08.11.2020 um 11:30 Uhr im Gemeindezentrum Lintorf**
Bleibergweg 78 möchten wir den nächsten Krabbelgottesdienst feiern.

Unser Thema wird St. Martin sein. Wir möchten gemeinsam Weckmänner backen und eine kleine Runde durchs Gemeindezentrum gehen. Liebe Kinder, bringt dafür doch bitte eure Laterne mit!

Wenn Sie teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte bis Donnerstag, 12 Uhr im Gemeindebüro an.

Tel. [02102 34570](tel:0210234570) Email: gemeindebuero.lintorf-angermund@ekir.de

Folgende Hygienevorschriften gelten:

- Kinder unter 6 Jahren brauchen keinen Mund-Nasen-Schutz
- Kinder über 6 Jahre und Erwachsene tragen die ganze Zeit Mund-Nasen-Schutz
- ein Mindestabstand von 1,5 m ist einzuhalten

Pakete für das Friedensdorf/ Hilfe wird gepackt/ Pakete für Tadschikistan

An die fleißigen Helfer*innen die Bitte, die gefüllten Pakete spätestens bis zum 05.11. wieder abzugeben, denn dann holen die Fahrer vom Friedensdorf sie ab.





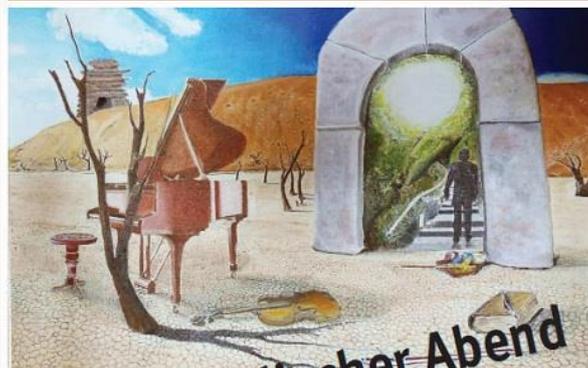
Ab Montag den 2.11 gibt es bei uns nachmittags Kaffee, Gebäck, Lieblingskekse ♥ und mittwochs Waffeln to go! ♥

Gerne sind wir in dieser Zeit auch mit Rat und Tat für Sie da.

Ansonsten muss auch unser Café bis zum 30.11.20 geschlossen bleiben, um die Verbreitung des Corona Virus zu verlangsamen. ♥ Ihr Café Team

Aus dem **2020** **Künstlerkalender**

Der Angermunder Förderverein Kinder-Jugend-Kirche e.V. lädt ein:



Ein musikalischer Abend

Natalija Schnelle, Melodica und Gesang
Oskar Schnelle, Kompositionen, Bilder, Keyboard

am Samstag,
7.11.2020, um 17 Uhr
Ev. Gemeindezentrum, An den Linden 9

Der Eintritt ist frei. Um Spenden wird gebeten.
Coronabedingt sind nur 40 Besucher zulässig.

Eintrittskarten erhalten Sie im Gemeindebüro, Tel.: 02102-34570 und bei Irina Busch, Tel. 0203-741423